

Andacht zum Fest der Beschneidung- und Namensgebung Jesu zum 1.1.2022 von Pfarrer David Keller aus Altenberg

Am 1. Januar ist nicht nur Neujahr. Das wurde endgültig erst seit 1691 von Papst Innozenz XII festgesetzt. Ein Fest am 1. Januar ist älter. Es hängt an der Datierung der Ereignisse in der Kindheit Jesu durch Lukas. Heute ist der 8. Tag nach dem 25. Dezember. Da heißt es bei Lukas 2,21 direkt nach dem Weihnachtsevangelium „Und als acht Tage um waren und er beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe er im Mutterleib empfangen war.“

Der Name von Jesus ist etwas ganz besonders. Das Kind erhält seinen Namen

1. von seinen Eltern
2. durch den Engel
3. nämlich Jesus.

1. Das Kind erhält seinen Namen von seinen Eltern.

Wenn von einem neugeborenen Kind der Name verkündigt wird, wundern sich die Angehörigen oft über den Namen. Aber schon nach wenigen Wochen kann man die Person nicht von dem neuen Namen trennen.

In Tschechien bekommt jeder Bürger eine Nummer zur Geburt, die ihn das ganze Leben begleitet und er so identifiziert werden kann. Das ist praktisch für den Staat. Aber kein Mensch würde eine Biografie schreiben und sich nur mit der Nummer benennen. In einem Gefängnis oder KZ ist man nur eine Nummer.

Bei Gott ist es anders. Er spricht: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Wir dürfen einen Namen haben. Das ist etwas ganz Besonderes.

Den Namen, den gibt uns nicht der Staat, auch nicht die Kirche. Der wird nicht vorher berechnet, der wird auch nicht bei der Zeugung oder während der

Schwangerschaft festgelegt, sondern die Namensgebung findet nach der Geburt statt.

Im Judentum findet die Namensgebung bei der Beschneidung, die nach dem Gesetz des Moses am 8. Tag stattfindet, statt. Bei uns in Deutschland fand die Namensgebung auch bei der Taufe statt, weil die Kirchenbücher bis 1876 zugleich die Standesämter waren. Deswegen kommt auch das Missverständnis, dass bei der Taufe der Name verliehen wird. Getauft werden Menschen auf den Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Deswegen ist es gar nicht schlimm, wenn die Namensgebung beim Standesamt stattfindet. Eltern haben 1 Monat Zeit dies zu tun.

Aber Eltern haben von Gott dies Recht verliehen. So wie Adam das große Recht hatte, den Tiergattungen Namen zu geben. So legt Gott das Recht Eltern in die Hand, ihren Kindern Namen zu geben, die in Ewigkeit bleiben.

Zur Zeit von Jesus gab der Vater den Kindern den Namen, wenn der Vater da war. Interessant ist hier, dass im Lukasevangelium nur Maria den Namen erfahren hat, den das Kind bekommen soll. Durch Matthäus wissen wir, dass Joseph auch eingebunden war.

2. Das Kind bekommt seinen Namen durch den Engel

Durch die Evangelien sind wir unterrichtet, dass Joseph und Maria sich den Namen Jesus nicht selbst ausgedacht haben. (Vgl. Lk 1,28+31 und Mt 1,21). Joseph und Maria sind dem Engel gehorsam und nennen ihr Kind wie Gott durch den Erzengel Gabriel befohlen hatte. Es ist aber ein Privileg der Eltern, den Kindern die Namen zu geben. Jesus ist der wahre leibliche Sohn Gottes, deswegen gibt auch Gott hier den Namen. Joseph ist sein rechtlicher, aber nicht leiblicher Vater.

Wir Christen sind auch frei in der Namenswahl der Kinder. Alle Namen, die nicht gotteslästerlich sind, können wir wählen. Sie müssen nicht in der Bibel sein. Wir dürfen unsere Kinder auch nach Kreuzrittern benennen. Oder als Deutsche schöne deutsche Namen geben.

Vielleicht bist Du ja unzufrieden mit Deinem Namen. Dann freue Dich, dass Gott Dich will, mit Deinem Namen, in seinem Reich. Selbst wenn Du einen ganz heidnischen Namen hättest. Der Sachsenherzog Widukind war ein großer Heide. Und doch ließ er sich dann taufen.

3. Das Kind erhält den Namen: Jesus

Das verheißene Kind wird nicht Immanuel genannt. Wie es Jesaja 7 vorhersagt. Der Immanuel, der von einer Jungfrau geboren wird. Immanuel heißt Gott mit uns. Das ist ein Titel Jesu. Er heißt Jesus: Gott hilft. Da ist Name Programm. Das gilt auch für das neue Jahr 2022. Alles, was Dich bedrückt, befehle es Jesus Christus an. Er ist der Gott-hilft. Alles, was Dich herausfordert, bringe es zu ihm.

Und vor allem: Jede Schuld, jede Sünde gibt ihm, denn da hilft er besonders. Das ist seine Hilfe, dass dieser Jesus die Sünden seines Volkes weggenommen hat.

Deswegen halte auch seinen Namen heilig. Rufe ihn an. „Jesus, wir warten auf dich. Erbarme dich meiner, in diesem neuen Jahr. Ich bringe dir alles, verwandle du es in Leben und Freude.“

Amen.